

bd. 1–2 (Sachüberlieferung und Geschichte 26) St. Katharinen 1998, Scripta Mercaturae Verlag, XXXVII u. 589 S., ISBN 3-89590-060-5, DEM 98. – Die erhaltenen Archivalien des zu Nassau gehörenden Amtes Siegen reichen an den Anfang des 15. Jh. zurück (S. XX–XXII); ediert wird aber nur der im Titel genannte Überlieferungsbereich. Angesichts der wenigen aussagekräftigen Sachbegriffe – es werden zumeist nur die Ortschaft und/oder die Person, mit der die zu zahlende oder zu fordernde Summe in Beziehung steht, genannt – kann die Beschränkung der Register auf Personen und Orte hingenommen werden; das Aufspüren sozialgeschichtlich interessanter sachlicher Details bleibt dann aber umso mehr dem Leser überlassen.

A. M.-R.

Helmut FLACHENECKER, Reichsreform und Gemeiner Pfennig. Die Bischöfe von Eichstätt und das Pfennigregister des Bistums, 91. Sammelblatt des Historischen Vereins Eichstätt (1998) S. 55–109, behandelt zunächst die „aktive Reichspolitik“ der Eichstätter Bischöfe Wilhelm von Reichenau und Gabriel von Eyb in den Jahren 1495 bis 1498 und geht dann näher auf Eigenart und Aussagekraft des 1497 angelegten, im Frankfurter Stadtarchiv (RSN 2449, K IVa/6) erhaltenen Registers über die Eichstätter Erhebung des Gemeinen Pfennigs ein, das S. 81–109 abgedruckt wird.

R. S.

---

Michel PARISSE, *La correspondance d'un évêque carolingien. Frothaire de Toul (ca. 813–847) avec les lettres de Theuthilde, abbesse de Remiremont (Textes et documents d'histoire médiévale 2)* Paris 1998, Publications de la Sorbonne, 167 S., Karten, ISBN 2-85944-348-7, FRF 130. – Der vorliegende Band ist aus einem Seminar an der Universität Paris I hervorgegangen und enthält Text sowie Übersetzung der bekannten Briefsammlung des Toulser Bischofs, die Karl Hampe 1899 in MGH Epp. 5 S. 275–298 ediert hatte. Umrahmt wird das Ganze von mehreren kleinen Beiträgen, die sich mit Frothars Werdegang und Wirken sowie dem Codex unicus der Briefe (Paris, BN lat. 13090) befassen. Dies sind: Michel PARISSE, *Avant-propos* (S. 5–9); Michèle GAILLARD, *Frothaire, évêque de Toul* (S. 11–26); Josiane BARBIER, *L'évêque et le palais* (S. 27–40); Monique GOULLET et Charles VULLIEZ, *Étude littéraire de la correspondance* (S. 41–55) und Laurent MORELLE, *Enquête sur le manuscrit* (S. 57–79). Die 32 Briefe werden dann – anders als in der Edition Hampes – nach der Reihenfolge in der Hs. ediert, mit einer kommentierenden Vorbemerkung versehen und übersetzt. Den Abschluß des Bändchens bilden die vom Hg. edierten und übersetzten 6 Briefe der Äbtissin Theuthild von Remiremont (zwischen 823 und 840 entstanden; vgl. MGH *Formulae* S. 525 ff.), überliefert in Zürich, Staatsarchiv Cod. Rh 131 (10. Jh.), die zuletzt 1980 von J. Bridot (vgl. DA 39, 226 f.) herausgegeben worden waren (S. 151–165). Ein Namenindex rundet den instruktiven Band ab.

M. H.

Dušan TŘEŠTÍK, Großmähren, Passau und die Ungarn um das Jahr 900. Zu den neuen Zweifeln an der Authentizität des Briefes der bayerischen Bischöfe an Papst Johann IX. aus dem Jahr 900, *Byzantinoslavica* 59 (1998) S. 137–160. – Der im Titel genannte Brief Erzbischof Theotmars von Salzburg und der bayerischen Bischöfe, der als wichtige zeitgenössische Quelle für die Beziehungen zwischen